

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Samstag (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Dorgaerstr. 8, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Vierzehntel-Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Restamt die 15 Goldpfennig, einfl. Umklesteuer, Schwertgei und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag nachmittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 11.

Nr. 82.

Mittwoch, den 14. Oktober 1925.

28. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die über die letzte Sitzung in Locarno ausgegebene amtliche Mitteilung spricht von beschleunigten Arbeiten in Richtung einer beschleunigten Lösung.

\* Mussolini soll sich entschlossen haben, nunmehr am Mittwoch nach Locarno zu kommen.

\* Im Varmat-Ausflug des Preussischen Landtages werden nunmehr die Ergebnisse der Varmat-Untersuchung bekanntgegeben.

\* General Primo de Rivera erklärte, daß der seit 14 Jahren in Maroffo geführte Krieg endgültig beendet sei.

## Vortschritte in Locarno.

### Lösung in Sicht?

Locarno, 12. Oktober.

Heute fand eine über zwei Stunden dauernde Sitzung der Konferenzdelegierten statt, nach deren Schluß folgende amtliche Veröffentlichung erfolgte:

„In der heutigen Zusammenkunft wurde die Generaldiskussion über die durch Beteiligung der eventuellen Signatäre des Sicherheitspaktens am Rücktritt ausgedehnten Fragen wieder aufgenommen. Im Verlauf des Besprechens der deutschen Delegation um verzögernde Darstellungen hat ein allgemeiner Gedankenaustausch unter den verschiedenen Delegationen statt, als dessen Ergebnis ein Fortschritt der gemeinsamen Arbeiten in Richtung einer befriedigenden Lösung der erörterten Fragen sich ergab. Die Konferenz vertagte sich auf Dienstag vormittag.“

Den Vornahmen nach war für nachmittags eine zwanglose Zusammenkunft der verschiedenen Außenminister geplant, keine offizielle Sitzung. Bei dieser Zusammenkunft sollen die „Rechtsfragen“, die Klärung der räumlichen Zone usw., besprochen werden. Für den Abend ist eine weitere Besprechung Dr. Stresemanns mit dem polnischen Außenminister Grafen Skrzynski vorgesehen. Es sollen die Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Eschadoslowakei behandelt werden.

## Stresemann, Benesch, Strzynski.

Nachdem die auf Sonntagabend 6 Uhr verabredete Zusammenkunft Stresemann, Briand, Strzynski wegen einer kleinen Autopanne, die der Minister Stresemann auf seiner Spazierfahrt erlitten hatte, verschoben werden mußte, sprach Dr. Stresemann heute im Grand Hotel Ballas vor und hatte eine etwa 20 Minuten dauernde Besprechung mit Strzynski im Eisein Briands. Es handelte sich dabei zunächst um einen reinen Höflichkeitbesuch. Am Sonntag konferierte Dr. Stresemann noch mit Dr. Benesch über die kritischen Fragen der Locarno-Verhandlungen und die allgemeinen Prinzipien des deutsch-schweizerischen Vertrages. Von schwedischer Seite wird berichtet, Dr. Benesch sei mit dem Verlauf der Aussprache außerordentlich zufrieden gewesen. Es seien alle wichtigsten politischen Probleme berührt worden, vor allem die Frage des Abzuges eines Sicherheitspaktens zwischen Deutschland und der Eschadoslowakei. Man sei übereingekommen, mit der Überprüfung der vorliegenden Vorschläge und der Ausarbeitung eines Patenswurfes die beiderseitigen Sachverständigen, Ministerialdirektor Dr. Geus und Professor Dr. Kreschmar, zu beauftragen.

## Mussolini kommt.

Der italienische Ministerpräsident soll beschloffen haben, am Mittwoch in Locarno einzutreffen, falls die Arbeiten der Konferenz nicht eine unvorhergesehene Verzögerung erleiden sollten. Mussolini wollte den Reichslandtag persönlich mit unterzeichnen. Die italienische Delegation ist zwar noch nicht ernannt worden, diese Nachricht offiziell bekanntzugeben, doch werden schon alle Parteiführungen zum Empfang des italienischen Ministerpräsidenten getroffen. Mussolini wird in der Villa eines Freundes in der Umgebung von Locarno absteigen und am Freitag wieder nach Rom zurückkehren.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in Locarno will wissen, daß die schweizerische Bundesregierung von Mussolinis Kommen bereits offiziell unterrichtet worden sei.

## Korn über Locarno.

Oppeln, 12. Oktober.

Auf dem Zentrumsparteitag für Oberhesseln sprach gestern Reichstanzler Dr. Marx. Er erklärte: Die von dem Kabinett Langher verfolgte Politik sei im großen und ganzen auch seine eigene. Der Sturz seines Kabinetts

sei schließlich auf die Bestrebungen zur Erweiterung des Kabinetts nach rechts zurückzuführen, er selbst aber habe bei der Erweiterung der Regierung die Linie, mit der er lange Zeit gearbeitet habe, nicht aufgeben können. Hinsichtlich der Stellung zum gegenwärtigen Kabinett erklärte er, daß sich das Zentrum auf den Boden der im Januar abgegebenen Erklärung stelle und weiterhin wohlwollende Neutralität üben werde, sich aber auch freie Hand behalten müsse, einmal mit der Rechten und einmal mit der Linken zusammenzugehen zu können.

## Ende des Maroffofeldzuges?

### Siegesfeiern in Madrid.

Primo de Rivera hat vor seiner Abreise aus Tetan dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ erklärt, die Lage in Maroffo lasse sich dahin zusammenfassen, daß der während 14 Jahren ununterbrochen geführte Krieg endgültig beendet sei. Abd-el-Krim habe sich in die Berge geschloffen und den Einfluß auf die Städte verloren. Die Kisten seien demoralisiert und wünschten nichts mehr, als bald im Frieden ihrer Feldarbeit nachgehen zu können. Gegen sei. Für Abd-el-Krim sei alle Hoffnung geschnitten, je seit alles Ansehen zurückzugewinnen. Primo de Rivera gab zum Schluß der Übergangs-Ausdruck, daß der Führer finanziell von der Moskauer Internationale unterstützt werde. Das sei der Hauptgrund, weshalb Abd-el-Krim gerettet wurde.

Den zu den Siegesfeiern nach der Hauptstadt abkommandierten Truppen aus Maroffo wurde ein glänzender Empfang bereitet. Abd-el-Krim ist in 8 Tagen in Maroffo angetreten. Überall herrscht Festimmung, unzählige Menschenmengen füllen die Straßen. Die Truppenabordnung besichtigt unter lebhaften Beifallsstimmung vor dem König.

„Correspondencia Militar“ warnt davor, in der Maroffo-Angelegenheit einen zu großen Optimismus zu hegen, und erklärt, man sollte der Nation und der Armee einen schlechten Dienst, wenn man glauben machen wollte, daß der Feldzug beendet sei, und neue Opfer nicht mehr nötig seien. Die jetzt eintreffende politische Aktion werde wahrscheinlich neue Operationen notwendig machen.

## Der Handelsvertrag mit Rußland unterzeichnet.

Moskau, 12. Oktober.

Graf Brockhoff-Rauhan, der deutsche Vorkaufmann in Moskau, und Kriwinow, der stellvertretende russische Vorkaufmann des Außen, unterzeichneten heute den deutsch-russischen Handelsvertrag. Eine Einigung über den Wortlaut der zahlreichen Verträge, die mit dem Handelsvertrag gleichzeitig in Kraft treten, hat sich unter der Führung der deutschen Delegation, Erstellen von Kömer, sehr rasch erzielen lassen. Die russische Regierung hat auch dem Kreditabkommen zugestimmt, das unter Führung der Deutschen Bank zwischen dem Außenbankministerium Rußlands und einer Gruppe führender deutscher Banken vereinbart wurde. Rußland erhält danach insgesamt einen Hundert-Millionen-Warenkredit von Deutschland, der Ende 1926 bereits abgedeckt sein muß. Die russische Regierung hat über den Kredit volle Verfügungsfreiheit. Sie wird nicht nur Landmaschinen, sondern auch Industriemaschinen und Textilien auf Grund des Kredits in Deutschland ankaufen. Die Bezahlung erfolgt aus dem Erlös der russischen Weizen- und Roggenausfuhr.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Weißbegünstigung bis zum 31. Oktober.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind zuletzt durch ein Handelsabkommen in Maroffo geregelt, das bis zum 31. Oktober läuft. Da die Hoffnung besteht, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über den Abzug eines endgültigen Handelsvertrages eine Einigung über die noch offenen Punkte bis zum Ablauf dieses Monats erzielt werden wird, und da die beiden Regierungen die feste Absicht haben, die Verhandlungen noch vor dem 31. Oktober zu beenden, ist jetzt in Rom die Vorrichtung sich an dem gegenwärtig gegenüber Italien geltenden Status tatsächlich nicht ändern soll. Die zuletzt geltenden deutschen Vertragsrechte werden daher auch nach dem 16. Oktober noch bis zum 31. Oktober auf die italienischen Er-

zeugnisse weiter angewendet werden. Dies hat zur Folge, daß die Länder, die mit Deutschland in einem Weißbegünstigungsverhältnis stehen, gleichfalls bis 31. Oktober die bisherigen Sätze noch weiter genießen.

## Neuregelung der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.

Zwischen der deutschen Botschaft in Madrid und der spanischen Regierung haben in der letzten Zeit wiederholt Besprechungen stattgefunden mit dem Ziele, eine neue Grundlage für die vertragliche Regelung von Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu finden. Es hat sich dabei jetzt als notwendig gezeigt, der deutschen Botschaft für diese Besprechungen einige Referenten aus den beteiligten Ministerien zur Seite zu geben. Es werden daher je ein Referent des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums nach Madrid abreisen, um die deutsche Botschaft bei diesen Besprechungen zu beraten und zu unterstützen.

## Reichskonferenz des Reichsbanners.

Im ehemaligen Serenhaus fand, wie alljährlich, eine Reichskonferenz des Reichsbanners statt, an der die Mitglieder des Bundesvorstandes, der Gauvorsände, des Reichsausschusses und zahlreiche prominente Mitglieder der republikanischen Parteien teilnahmen. Der Bundesvorsitzende, Oberpräsident Göring, Magdeburg, hielt die Begrüßungsansprache und gab dann einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Reichsbanners. Dann kam Göring auf die Zustände der Partei zu sprechen und griff einzelne Urteile der Justizkritik an. Die Bundespräsident Göring weiter ausführte, freie die Überparteilichkeit des Reichsbanners nach dem Eintritt des Reichsanwalts a. D. Marx auch nach außen hin dadurch in Erscheinung, daß die Vorsitzenden der drei Parteien Mitglieder des Reichsbanners seien. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß das Reichsbanner jeder Regierung, die für Erhaltung Deutschlands und der Republik und für die Befreiung aus dem Deutschland aufgesetzten Friedensvertrag arbeitet, seine Unterstützung leisten wird.

## Frankreich.

Neue Minister in Frankreich. Nach dem Vorstoß des Präsidenten der Republik hat ein Kabinettarat stattgefunden, in dessen Verlauf dem Präsidenten der Republik folgende Ernennungen zur Unterzeichnung vorgelegt worden sind: Der bisherige Justizminister Steeg zum Generalreferenten in Maroffo, der bisherige Unterrichtsminister de Monzie zum Justizminister, der bisherige Unterrichtssekretär im Unterrichtsministerium Delbos zum Kriegsminister, der bisherige Generalkonsulmar in Maroffo zum Unterrichtssekretär im Unterrichtsministerium.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat an den früheren Staatssekretär im Reichspostamt, Dr. Straetz, zu seinem 80. Geburtstag ein herzliches Glückwunschtelegramm geschickt.

Danzig. Bei Besprechungen zwischen Vertretern der Danziger und der polnischen Regierung über die Durchführung der polnischen Einfuhrzölle wurde eine Einigung über die Einfuhrkontingente für das nichtdeutsche Ausland sowie über die Einfuhrkontingente der am 17. Juni 1925 in Kraft getretenen Verordnungen erzielt.

Paris. Die französische Schuldendelegation ist aus Amerika wieder hier eingetroffen. Der amerikanische Bericht über die Schuldenaufnahme wird vom französischen Ministerrat geprüft werden.

Paris. Durch ein Telegramm des Kriegsministers an den Bürgermeister von Chalons sur Saone wird bekannt, daß Major Troust, der Befehlshaber der französischen Garnison von Chalons, im Lagerort von Damastus an der Ruhr gestorben ist.

Washington. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß am kommenden Mittwoch die Partitionsurkunden zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag mit dem deutschen Vorkaufmann ausgetauscht werden.

## Ergebnisse der Varmat-Untersuchung.

Bestellungen und Anträge im Untersuchungsantrag. Im Varmat-Ausflug des Preussischen Landtages wurden die Bestellungen und Anträge vorgelegt, die der Untersuchung in mehrmaligen Beratungen angenommen hat. Zu diesen Bestellungen und Anträgen heißt es u. a.: Der Kredit der Staatsbank an die Firma Michael u. Co., Berlin, ebenso die Geschäftsverbindung der Staatsbank mit Gustav von der Steinbank, deren Generaldirektor er war, ist ordnungsmäßig erledigt worden. Die Ausstellung eines Devisenverkehrs für Varmat erfolgte im wesentlichen mit Rücksicht auf angebliche, jedoch nicht erzielte



neue Erneuerung stellt sich nach Habas wie folgt dar: Die Pariser Untergrundbahnen, die Autobusse und die Straßenbahnen verkehren, die Zahl der Straßenschilder ist gegen Ende des Jahres rückgegangen. Bei den Verkehrsunternehmungen streifen jetzt nur noch 10 % am Straßenrand, aber das Fehlen vieler Motorwagen zu bemerken. In irgendwelchen ersten Zwischenfällen ist es nicht gekommen, wenn man davon absieht, daß in den Pariser Vororten arbeitswilligen Fachleuten die Arbeit ausgespart wurden. Im März fehlten heute rund 5000 Arbeiter, eine Ziffer, die jedoch nicht die Zahl der an anderen Montagen gewöhnlich nicht zur Arbeit erscheinenden Angehörigen übersteigt. Die öffentlichen Dienste funktionieren. An Vorbereitung fern von 27 000 Arbeiter 1900. An der Bergwerkszentrale von Carmaux werde normal gearbeitet und von einem Streik ist nichts zu merken. Im Lyon ist der Streik ebenfalls gesiegt; es fehlen kaum 5 % der Arbeiter.

**Frankreich-Lugemburgische Eisenbahnverhandlungen.**  
Luzemburg, 12. Oktober. Zwischen Luxemburg und Frankreich ist in Paris ein Abkommen geschlossen worden, wonach beide Staaten sich verpflichten, den Schiedsrichterspruch über die Rückzahlung von etwa 26 Millionen Franc an Luxemburg anzuerkennen. Luxemburg beansprucht diese Summe, da es an Stelle Frankreichs bisher die Eisenbahngesellschaften für die Arbeiter und Beamten der Mittel-Luxemburg-Bahn, die seit dem 1. Juli 1925 in den Besitz der beiden Staaten übergegangen sind, übernommen hat. Die Franzosen widersprechen erneut, nach Abschlus der stehenden Verhandlungen den Staatsteil einer neu zu bildenden luxemburgischen Gesellschaft zu übergeben.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Nachdem die **Neuwahlen** zu den **Provinziallandtagen** und **Kreistagen** am **29. November** verlegt worden sind und die **Wahlen** nach dem neuen Wahlgesetz zu erfolgen haben, werden meine die **Kreiswahl** betreffenden **Bekanntmachungen** vom **17. September** d. J. — Amtliches Verordnungsblatt Nr. 27 — hiermit aufgehoben.

L. o. g. a. u. den 8. Oktober 1925.

**Der Vorsitzende des Kreiswahlschusses.** Behr.  
Veröffentlicht. Annaburg, den 13. Oktober 1925.  
Der **Gemeinde-Vorsteher.** Henze.

## Lokales und Provinzielles.

□ Die **Vorauszahlungen** auf die **Gewerbesteuer**, **Verpflichtung** auf den **15. November**. Der **Amtliche Preussische** **Preßedienst** teilt mit: Der **Landtag** hat am **3. d. Mts.**, das **Gesetz** zur **Überleitung** der **Gewerbesteuer** in das **regelmäßige Veranlagungsverfahren** verabschiedet. Dieses **Gesetz**, das sich dem **Steuerüberleitungsgesetz** des **Reiches** vom **29. Mai** d. J. anschließt, wird, da **zurzeit** die **Einprüfungsfrist** für den **Landtag** noch **läuft**, **voraussichtlich** erst in **zwei Wochen** verkündet werden können. Das **Gewerbesteuerüberleitungsgesetz** bestimmt nun in **seinem § 12**, daß die **Vorauszahlungen** auf die **Gewerbesteuer** zum **dritten Vierteljahr** des **Rechnungsjahres 1925** ab am **15. des zweiten Monats** des **Vierteljahres** zu **entrichten** sind, d. h. also für **Oktober** bis **Dezember** am **15. November**. Damit werden für alle **Gewerbesteuerpflichtigen** die **nach** den **bisherigen Bestimmungen** am **10. Oktober** (mit **Schonfrist** bis **17. Oktober**) zu **leistenden Vorauszahlungen** auf die **Steuer** nach dem **Gewerbesteuertrag** auf den **15. November** verschoben.

□ **Keine Einstellung** des **Severdienstes** nach **Sippenrecht**. Das **Reichsverwaltungsministerium** teilt mit: **Einige Nachrichten** über die **Verfahren**, daß der **Severdienst Sippenrecht** ab **1. November** vorübergehend **eingestellt** würde. Die **Nachricht** ist **falsch**. Die **Einstellung** erfolgt **vorübergehend** erst **nach** dem **1. Januar** 1926.

□ **Nachzahlung** an **Angehörige** von **verstorbenen** **abgefundenen** **Pflichtentpflichtungen**. In der **Inflationszeit** mit **wertlosen** **Papiermarken** **abgefundenen** **Pflichtentpflichtungen** mit **einer** **verminderten** **Erwerbsfähigkeit** über **15**, aber **unter** **25%** können bis **zum** **1. März** 1926 auf **Grund** des **Artikels 2** des **dritten** **Währungsgesetzes** zum **Reichsberufungsamt** vom **28. Juni** 1925 eine **Nachzahlung** in **Höhe** von **50 Reichsmark** beantragen. Die **fristige** **Frage**, ob **dieser** **Beitrag** auch **den** **Hinterbliebenen** von **inzwischen** **verstorbenen** **Angehörigen** **bezahlt** werden **könne**, ist, wie **der** **Reichsbund** der **Kriegsbeschädigten** **mitteilt**, auf **seiner** **Veranlassung** **zugunsten** der **Hinterbliebenen** **geregelt** worden. Wenn ein **solcher** **abgefundener** **Beschädigter** **nach** dem **31. März** 1925 **gestorben** ist, so **kann** auf **Antrag** an **das** **zuständige** **Verwaltungsamt** der **Angehörigen** des **Verstorbenen** **gezahlt** werden. **Hier** der **Tod** **bereits** vor **dem** **1. April** 1925 **eingetreten**, so **kann** das **Verwaltungsamt** auf **Antrag** den **gleichen** **Beitrag** **ausnahmsweise** als **Unterstützung** aus **den** **Reichsarbeitsministerium** beim **Kapitel III**, **2** **Tit. 3** für **1925** **verpflichteten** **Mitteln** an **nachgebende** **Angehörige** des **Verstorbenen** **bewilligt** werden.

□ **Einladung** zur **Gedächtnisfeier** der **deutschen** **China-Kämpfer**. Am **17. Oktober**, **25 Jahre** nach **dem** **Einzug** des **Reichsmarschalls** **Graven** **Waldersee** in **Beijing**, findet ein **Chinaabend** **aller** **Angehörigen** des **früheren** **offiziellen** **Expeditionskorps** im **Hotel** **Atlas** zu **Berlin** statt. Alle **ehemaligen** **Offiziere** sind **hierzu** **eingeladen**. **Zugang** **erleben** an **Doerflinger** von **Kammer**, **Berlin-Charlottenburg**, **Tauentzienstr. 9**.

□ **Wieder** **Freimarktenbesuche**: **Vom** **12. Oktober** an **werden** **wieder** **Freimarktenbesuche** mit **20** **Marken** zu **5** **Pfennig** und **10** **Marken** zu **10** **Pfennig** von **den** **Postämtern** **verkauft** werden. Die **Poste** **kann** **erregende** **Bestände**, die **Freimarkten** **liegen** **zwischen** **weißen** **Schuhplättchen**.

\*— **Annaburg**. Am **Donnerstag** **findet** **hierorts** **neben** **dem** **Gefäß** **und** **Rechnung**, auf **den** **die** **Hausfrauen** **immer** **ihren** **Winterbedarf** **einzuenden** **pflegen**, der **sojen** **Oktober-Jahresmarkt** **hat**. **Hoffentlich** **zeitigt** **dieser** **einen** **größeren** **Besuch** **von** **Käufern** **als** **der** **Johannismarkt**. **An** **unseren** **Geschäftsleuten** **wird** **es** **hoffentlich** **nicht** **fehlen**, **den** **Markt** **mit** **Verkaufständen** **zu** **besetzen**. **Wohl** **sind** **die** **Zeiten** **nach** **ungünstig**, **doch** **sollte** **sich** **unser** **Geschäftsleuten**

wenn auch noch es unmutig über den Ausfall des ersten Jahrmarktes nicht nicht absprechen lassen — denn „auf den ersten Hieb fällt bekanntlich kein Baum!“ — Nachmittags von 4—5 Uhr wird die **Mohrliche Kapelle** auf dem **Marktplatz** **konzertieren**, **den** **sich** **für** **die** **langjährlige** **Jugend** **Ball** **auf** **2** **Sälen** **anschließt**. **Als** **neueste** **Attraktion** **bietet** **sich** **den** **Besuchern** **des** **Jahrmarktes** **ein** **Original-Flohmarkt** **aus** **dem** **Berliner** **Lunapark**. **Siehe** **auch** **Interat.**

**Jessen**. Am **15. Oktober** d. J. **kann** **die** **Eisenbahnstrecke** **Wittenberg-Zalkenberg** **das** **50** **jährige** **Jubiläum** **begehen**. **Der** **erste** **Spatenstich** **beim** **Bau** **dieser** **Strecke** **erfolgte** **am** **9. Juni** **1873** **und** **nach** **2** **Jahren** **und** **4** **Monaten** **war** **alles** **fertig**. **Den** **Bau** **leitete** **der** **Abteilungs-Baumeister** **Kunze**, **sein** **Büro** **befand** **sich** **in** **Jessen**. **Damit** **nun** **das** **vom** **Bahnhof** **Kochlau** **gestellte** **Zugbegleitpersonal** **auch** **die** **Strecke** **selbst** **und** **die** **Lage** **der** **Bahnhöfe** **kennen** **lernte**, **gelangten** **am** **Tage** **vor** **der** **eigenlichen** **Eröffnung** — **also** **am** **14. Oktober** **1873** — **alle** **planmäßigen** **Personenzüge**, **in** **jeder** **Richtung** **waren** **es** **drei**, **zur** **Beförderung**. **Die** **Reisenden** **konnten** **diese** **Züge** **gratis** **benutzen** **und** **es** **wurde** **von** **dieser** **Vergünstigung** **regelmäßig** **Gebrauch** **gemacht**.

**Zalkenberg**. **Was** **der** **Sommer** **in** **diesem** **Jahre** **versagte**, **gab** **der** **Herbst** **bisher** **reicht**: **gute** **Witterung**. **So** **kommen** **die** **Milchzuger** **und** **Milchhändler** **nach** **zu** **ihrem** **Verdienst**. **Täglich** **gehen** **die** **schmachten** **Milch** **in** **vollen** **Röcken** **nach** **den** **Großstädten**, **wo** **reichtliche** **Abnehmer** **vorhanden** **sind**. **Im** **Oktober** **gibt** **es** **bei** **günstigem** **Wetter** **nach** **eine** **ganze** **Menge** **Sorten**, **es** **ist** **mit** **der** **preisreichen** **Monat**. **In** **Mengen** **sind** **auf** **sauberen** **Böden** **zu** **finden** **die** **Grünlinge**. **Der** **Steinpilz** **ist** **ebenfalls** **nach** **reichtlich** **anzutreffen**.

**Torgau**, **10. Oktober**. **Das** **Urteil** **im** **Prozess** **Vogel-Meeres** **lautet**: **Vogel** **5** **Monate** **Gefängnis**, **Meeres** **4** **Monate** **2** **Wochen** **Gefängnis**. **Die** **Untersuchungshaft** **wird** **den** **Verurteilten** **angerechnet**. **Die** **Rufen** **des** **Prozesses** **tragen** **teilweise** **die** **Angeklagten**, **teilweise** **die** **Staatskasse**.

**Torgau**, **6. Oktober**. **Ein** **schwerer** **Unfall** **hat** **sich** **gestern** **mittag** **an** **der** **Trielehrer** **Chaussee** **bei** **Jischadau**, **in** **der** **Nähe** **der** **Solländer** **Mühle**, **zutragen**. **Der** **in** **Torgau**, **Fischerstraße** **18**, **wohnhafte** **und** **bei** **dem** **Gutsbesitzer** **Böhme** **in** **Bedröb** **besitzende** **Arsch** **Woid** **wurde** **dort** **schwer** **verletzt** **aufgefunden** **und** **durch** **den** **Fahrrad-**

er bewußlos liegen. **Durch** **Spielgefährten** **herbeigeholte** **Personen** **brachten** **sofort** **für** **ärztliche** **Hilfe**.

**Zeiholz** **5. Sonntags**. **Vom** **elektrischen** **Strom** **getötet** **wurde** **an** **dem** **hiesigen** **Braunföhrenwerk** **bei** **der** **Reparatur** **eines** **Bagglergesehes** **ein** **unberbeiteter** **Arbeiter** **aus** **Oberhiesien**. **Beim** **Ausheben** **einer** **Schnecke** **berührte** **er** **verderblich** **mit** **der** **Druckstrome** **die** **mit** **1000** **Volt** **gespannte** **Fahrleitung**.

**Niesh**. **Hier** **wurde** **der** **jetzige** **Schuhwarenhandler** **und** **frühere** **Beamte** **des** **Finanzamtes** **Rothenburg**, **W. verhaftet** **und** **in** **Untersuchungshaft** **genommen**, **da** **er** **sich** **in** **seiner** **früheren** **amtlichen** **Tätigkeit** **einer** **Anzahl** **von** **Debiten** **schuldig** **gemacht** **haben** **soll**.

**Wölkau** **(Bez. Halle)**. **Hier** **ereignete** **sich** **ein** **bebauerlicher** **Unfall**. **Das** **6** **jährige** **Söhnchen** **des** **Schuhmachers** **Witte** **versuchte**, **auf** **einen** **in** **Fahrt** **befindlichen** **Ackerwagen** **zu** **steigen**, **geriet** **aber** **bei** **diesem** **Veruch** **zwischen** **Rad** **und** **Semmelstiege**. **Das** **Rind** **erlitt** **einen** **Schädelbruch**, **der** **seinen** **sofortigen** **Tod** **herbeiführte**.

**Kochau**, **9. Oktober**. **Ein** **hiesiger** **Geschäftsmann** **klagt** **über** **das** **schlechte** **Geschäft**. **Bis** **gegen** **Mittag** **hatte** **er** **erst** **zwei** **Runden** **und** **fünf** **Bettler** **zu** **bedienen** **gehört**. **Und** **in** **anderen** **Läden** **war** **es** **nicht** **viel** **anders**.

**Nordhausen**. **Das** **gesamte** **Nordhäuser** **Handwerk** **und** **Gewerbe** **hat** **eine** **Arbeitsgemeinschaft** **des** **Mittellandes** **gegründet**. **Zur** **gehören** **an**: **Mitteldeutscher** **Handwerkerbund**, **Kaufmännischer** **Verein** **„Ostla“**, **Verein** **selbstständiger** **Kaufleute** **und** **Verein** **für** **Handel** **und** **Gewerbe**.

— **Provinzialauschuss**. **In** **seiner** **am** **Mittwoch** **in** **Magdeburg** **abgehaltenen** **Sitzung** **hat** **der** **Provinzialauschuss** **der** **Provinz** **Sachsen** **beschlossen**, **insolge** **des** **günstigen** **Geschäftes** **des** **abgelassenen** **Geschäftsjahres** **die** **auf** **11** **Prozent** **herabzusetzen**. **Dieser** **Beschluss** **gilt** **zunächst** **auf** **ein** **Vierteljahr**.

— **Gute** **Aussichten** **für** **die** **Sahenjagd**. **Eine** **erfreuliche** **Nachricht** **wird** **aus** **Jägerkreisen** **besteht**. **Nach** **soll** **Meister** **Lampe** **in** **diesem** **Jahre** **besonders** **reichtlich** **ausfallen**. **Man** **führt** **dies** **nicht** **zum** **wenigsten** **darauf** **zurück**, **daß** **im** **März** **jedes** **Wetter** **war** **und** **in** **die** **diesem** **Monat** **geworfenen** **Junghasen** **am** **Leben** **geblieben** **sind**.

**Warnung** **für** **Hundebesitzer**. **In** **letzter** **Zeit** **ist** **es** **mehrfach** **vorgekommen**, **daß** **frei** **umherlaufende** **Hunde** **in** **Bewegung** **befindliche** **Fahrräder**, **Motorräder** **und** **andere** **Gefährte** **angepöbeln** **und** **dadurch** **Unfälle** **verursachen** **haben**. **Allen** **Hundebesitzern**, **insbesondere** **solchen**, **denen** **bekannt** **ist**, **daß** **ihre** **Hunde** **eine** **derartige** **Angewohnheit** **hat**, **wird** **deshalb** **empfohlen**, **ihre** **Hunde** **an** **die** **Leine** **zu** **führen**, **da** **deren** **Besitzer** **sich** **sonst** **unter** **Umständen** **nicht** **zur** **Strafbarkeit** **verpflichtet** **machen**, **sondern** **gegebenenfalls** **auch** **nach** **strafrechtlich** **verfolgt** **werden** **können**.



## Es genügt nicht

wenn du selbst dein **Geschick** **für** **die** **Zeppelin-Gesellschaft** **kleinste** **Beiträge** **entgegen**, **auch** **können** **Zahlungen** **auf** **Postk. C. Konto** **Stuttgarter** **Nr. 5845** **erfolgen**

**Alle** **Reichsbankeinstellen**, **Banken** **und** **Sparbanken** **nehmen** **selbst** **kleinste** **Beiträge** **entgegen**, **auch** **können** **Zahlungen** **auf** **Postk. C. Konto** **Stuttgarter** **Nr. 5845** **erfolgen**

händler **Wah** **aus** **Jischadau** **sofort** **mit** **Auto** **nach** **dem** **Torgauer** **Krankenhaus** **überführt**, **wo** **er** **seinen** **schweren** **Verletzungen** **im** **Laufe** **der** **vergangenen** **Nacht** **erlegen** **ist**. **Er** **konnte**, **als** **er** **aufgefunden** **wurde**, **nur** **nach** **angeben**, **daß** **er** **von** **einem** **Auto** **überfahren** **worden** **sei**.

**Wühlberg**. (Ein **Fuchs** **im** **Sühnerfall**). **Ein** **wichtig** **junger** **Fuchs** **wurde** **vom** **Förster** **im** **Rittergut** **Marxinsrieden** **unter** **eigenartigen** **Umständen** **zur** **Strecke** **gebracht**. **Montag** **früh** **bemerkten** **Leute**, **wie** **ein** **Fuchs** **dieser** **Gehörs** **bei** **den** **Teichen** **sich** **auf** **das** **Rittergut** **zu** **herangehoben** **hatte**. **Man** **benachrichtigte** **den** **Förster** **und** **dieser** **machte** **sich** **mit** **Hunden** **auf** **die** **Sache**, **aber** **ergebnislos**. **Doch** **ist** **der** **Fuchs** **in** **der** **Nähe** **gewesen**, **denn** **ein** **Arbeiter** **hat** **zwischen** **11** **und** **12** **Uhr** **bemerkte**, **wie** **ein** **rotes** **Tier** **in** **den** **Sühnerfall** **gelaufen** **ist**; **es** **kam** **ihm** **aber** **kein** **Argwohn**, **denn** **er** **wußte** **nicht**, **daß** **dies** **ein** **Fuchs** **gewesen** **war**. **Seiner** **wurde** **am** **Nachmittage** **der** **Gärtner** **Langer** **beim** **Fütterer** **gewahrt**. **Der** **Kochgarte** **soß** **im** **Scharraum** **des** **Sühnerfalles**. **Schnell** **wurde** **die** **Eingangstür** **geschlossen** **und** **erst** **geöffnet**, **nachdem** **eine** **Riße** **vorgefellt** **war**. **In** **dieser** **trieb** **man** **dann** **den** **Fuchs** **hinein** **und** **ein** **Schuß** **endete** **sein** **Mühsal**.

**Jüterbog**. **Die** **Wichtigkeit** **der** **amtlichen** **Trichinenschau** **wird** **durch** **eine** **Anzahl** **veralteter** **Trichinen**, **die** **der** **Herr** **Trichinenschauer** **Rind** **sen**. **dieser** **Tage** **gefunden** **hat**, **erneut** **bewiesen**. **In** **der** **Praxis** **des** **Herrn** **Rind** **ist** **der** **vierte** **Fall**, **daß** **durch** **seine**  **sorgfältig** **durchgeführte** **Beschau** **die** **Allgemeinheit** **vor** **schweren**, **gesundheitsgefährlichen** **Schäden** **bewahrt** **bleibt**. **Man** **soll** **deshalb** **über** **die** **bedürftlich** **angeordnete** **Trichinenschau** **nicht** **gering** **denken**; **nur** **wenn** **sie** **rechtzeitig** **und** **gewissenhaft** **durchgeführt** **wird**, **vermag** **sie** **ihren** **segensreichen** **Zweck** **zu** **erfüllen**.

**Baruth**. **Am** **Dienstag**  **fand** **man** **in** **einem** **Graben** **in** **der** **Nähe** **des** **Bahnhofs** **die** **in** **den** **letzigen** **Jahren** **lebende** **Witwe** **Auguste** **Angemüller** **geb. Knieße** **tot** **auf**. **Die** **alte** **Frau** **konnte** **sich** **infolge** **ihrer** **Gebredern** **nur** **kümmertlich** **ernähren**. **Jedenfalls** **ist** **sie** **bei** **ihrer** **Arbeit** **(Düffelsuchen)** **ausgerührt**. **Mit** **ihrer** **Kette**, **die** **sie** **nach** **auf** **den** **Rücken** **trug**, **konnte** **sich** **die** **halb** **gelähmte** **Frau** **nicht** **mehr** **aus** **dem** **gefüllten** **Graben** **herausarbeiten** **und** **mühte** **ertrinken**.

**Lützenau**, **8. Oktober**. **Sturz** **vom** **Baum**. **Gestern** **erlitt** **der** **etwa** **13** **Jahre** **alte** **Fr. aus** **Stotzoff**

## Bermixte Töchter.

### Zum Jahrmarkt

Der richtige Weg,  
die richtigen Preise!

Blusen-Barchent von 80 Pf. an  
Blusenstreifen 65  
Cheviot 1.75 M.  
Musseline 90 Pf. an  
— Crep marocain —  
Eolienne — Sammet.

Bezüge von M. 10.00 an

Inlett, federdicht  
Hemden aller Art, Hosen  
Schlüpfer, Strickjacken  
Strickwesten i: Mäntel

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge.

Ernst Beschke

Ackerstraße 22 Ackerstraße

### Zum Jahrmarkt!

Große Auswahl in

**Pelzwaren**  
Herren- und Damenhüten  
Mützen

Auf sämtliche Waren 10 Prozent Rabatt.  
Wilhelm Waisch.

### Zum Jahrmarkt

empfehle diverse Sorten

Kuchen, Pfannkuchen, Spritz-  
kuchen, Blätterkuchen usw.

W. Riehdorf.

### Zum Jahrmarkt

empfehle:

Ochshar Filzhüte und Pantoffeln  
in den bekannten Qualitäten,  
Lang- u. Schaftkiesel, Arbeitshuhe,  
erstklassige bayerische Fabrikate.

Max Freidank.

Morgen Mittwoch:

Pa. fettes Hammelfleisch.

Zum Jahrmarkt (Stand Nr. 11)

empfehle ich:

Warme Würstchen, ff. Zaucersche und  
warme Breslauer,  
sowie alle anderen Wurstwaren.

Martin Wiesener.

### Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw.

empfehle Herm. Steinbeiß, Buchhandlung

### Für Herbst und Winter!

empfehle zu den billigsten Preisen:

Damen-, Bäckfisch- und Kinder-

Mäntel = Sportwesten

Sportwolle eingetroffen

Seb. Schimmeyer

Bermixte Töchter.

## Carl Quehl

empfehle zum Jahrmarkt:

Bett-Wäsche  
Leib-Wäsche  
Tischwäsche

Kleider-Samte  
Kleider-Seiden  
Kleiderstoffe

Handschuhe  
Strümpfe  
Strickwolle

Inletts  
Bettfedern  
Schlafdecken

Unterhosen  
Unterjacken  
Hemdosen

Strickwesten  
Sportwesten  
Walkjacken

Gardinen  
Linoleum  
Sofadecken

Hemdenbarchent  
Rockbarchent  
Kleiderbarchent

Schürzen aller  
Art für Damen  
und Kinder

Meine Preise sind erstaunlich billig!  
Meine Qualitäten nur streng solide!

### Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

biete ich meiner Kundschaft ganz außer-  
gewöhnliche Vorteile. Einige Beispiele:

Damen-Mäntel 900 Herren-Anzüge 2950

neueste Formen und Stoffe prima Sitz

Fertige Kleider 750 Elegante Ulster 3950

entzückende Neuheiten für gute Verarbeitung

Schöne Blusen 250 Winterjoppen 1500

fürs Haus aus besten warmen Stoffen

Knaben-Anzüge 575

vorzügliche Qualität

Kinder-Mäntel + Kinder-Kleider  
Kinder-Mützen

### Zum Jahrmarkt

empfehle:

Washwannen

Badewannen

Washfässer

Pökelfässer

in Eiche, Kiefernholz und

Fichte; ferner:

Futtergelden

und Eimer.

Richard Linke,

Böttchermesser

Annaburg, Mittelstr.

Feinstes neues

Sauerkraut,

2 Pfd. 25 Pf., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Corned-Beef

empfehle

J. G. Hollmigs Sohn.



putzt und

reinigt alles!

Höchste

Reinigungswirkung

und vielseitige

Verwendbarkeit

zeichnen es aus.

ATA

Henkel's Pulz-

und Scheuermittel

M.-G.-V.

Mittwoch 8 1/2 Uhr

Gefangstunde

Vollständiges Erscheinen, auch

der Stimmkranken, nötig.

Donnerstag treffen ein und empfehle:

grüne Heringe und Seefische

J. G. Fritzsche.

Auf dem Markt:

Pa. Dauerzwiebeln

10 Pfund 1 Mark.

### Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwolle u. Barchent

Hemden-Barchent

Schlafdecken Sofaschoner

Bettdecken Bettvorleger

Betttücher Linoleum

Tischdecken Wachstuche

Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden

Normal-Unterzeuge, Schürzen

wollene Strümpfe, Strickwolle

Arbeits-Bekleidung

zu den billigsten Preisen

Seb. Schimmeyer

Annaburg.



Nähmaschinen,

Fahrräder,

Centrifugen

in größter Auswahl zu billigstem

Tagespreis, gebe

auf Teilzahlung!

Auch sieht 3 1/2 PS Peugeot-Motorrad

ein

äußerst preiswert zum Verkauf.

Markt 20 Frh. Rödler, Fernruf 53

Reparatur-Werkstatt und Emailieranstalt

Autogenschweißerei.

Gute ausgelassene

Speise - Kartoffeln,

rote u. weiße, verkauft R. Heinlein.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

## Bermixte Töchter.



### Voranzeige!

Am Sonnabend, den 17. Oktober,  
findet im „Bürgergarten“ von der zwei-  
ten Gruppe 8. Bezirk des Arbeiter-  
Turn- und Sportbundes ein

### Bühnen-Schanturven

statt, wozu wir alle Einwohner von Annaburg und Um-  
gebung herzlich einladen.

Arb.-Turnverein „Jahn“ Annaburg.

### „Goldener Ring“

Zum Jahrmarkt, Donnerstag, den 15. d. M.  
von nachmittags 5 Uhr ab

### öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Eintritt frei! Max Däumichen.

Auf dem Marktplatz Annaburg

gastiert der

### Original-Flohzielfus

aus dem Luna-Park Berlin.

Nur 4 Tage! Donnerstag bis Sonntag.

Vollständiges Zielfusprogramm!

Selbst ein raschfahrender Floh!

Es grenzt fast an das Unmögliche, trotzdem aber

wahre Tauschen!

Kommen! Sehen! Staunen!

Billige Eintrittspreise:

Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf.

Stündlich finden Vorstellungen statt.

Sonntag nach- Grosse Vorstellung.

mittag 3 Uhr:

Kaufe auch raffinerie Meisenfische,

keine Hundefische; kein Scherz oder Beklamm. Die

Fische werden tatsächlich zur Dreier gebraucht.

Der Flohzielfus, Marktplatz.

### Gasthof „Neue Welt“

Zum Jahrmarkt:

Donnerstag von nachmittags 5 Uhr ab:

### Oeffentl. Tanzmusik

Freundlichst ladet ein Julius Hoppe.

### Reichsbund

der Kriegsbefähigten, Kriegerteilnehmer und

Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Annaburg.

Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr,

findet im kleinen Saale des Gasthofes „Goldener

Ring“ eine

### Bersammlung

der Kriegsbefähigten, Kriegerteilnehmer und

Kriegshinterbliebenen und

Kriegsersten hat, in welcher Gustav Kamerad

Kirchhoff-Magdeburg über: Anzeigende Renten-

versorgung der Kriegsooper und die bevor-

stehenden Wahlen spricht.

Zu dieser Bersammlung werden sämtliche Kriegs-

befähigte, Kriegshinterbliebene, und Kriegsersten

sonnt alle hieran Interessierte eingeladen.

Der Vorstand.

### Palast-Theater.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:

(Sonnabend — Sonntag Wiederholung).

### „Soll und Haben.“

Sieben Akte nach den weltberühmten Roman von

Gustav Freytag.

Außerdem: Die schöne Schweiz I. u. 2. Teil

u. B. Den vorerwähnten Vorstellungen von Annaburg

und Umgebung wird dieser Film ganz besonders empfohlen,

da der Roman „Soll und Haben“ von Gustav Freytag

wohl zu den berühmtesten literarischen Erscheinungen der

Gegenwart gehört. Zugleich sei der Hinweis gestattet, daß

die Geschichte der Polen in diesem Film hervorragend ge-

schildert wird. Ein Wert unerschätzblichen Wertes

Künstler-Konzert.

Vorverkauf ab Donnerstag nachmittags 4 Uhr in allen

der Vorstellungen. Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze.

Die neueste Wogenschau Nr. 31

unverfänglich das Programm.

Im gültigen Jahrbuch hinter die Direktion.

### Mauer - Akkordkolonnen

stellen ein Naumann & Söhne,

Deßau, Heidestraße 24.

Telephon 2229.

### Bermixte Töchter.

Am und in Locarno.

(Von einem italienischen Mitarbeiter.)

Locarno, 7. Oktober.

Bei Locarno tritt die Bahn aus dem Gotthardtunnel und wendet sich in Schiefen abwärts durch das vom Delta des Tessins durchflossene Valle Leventina. In Veiliana...

Am auch den weitaus häufigsten den Genuss dieses Schaupielers zu ermöglichen, führt von Locarno eine prachtvolle Bahn nach Madonna del Sasso. Auf Spazierfahrten auf dem See und zu Ausflügen an dessen Ufern nach Ascona und Maggolino sowie in das wilde Maggiatal ist reichlich Gelegenheit geboten.

Der schweizerische Kanonier Tessin war in den letzten Monaten zu einem Schmerzkranken der Schweiz geworden. Die Tessiner führten nämlich Klagen darüber, daß die Eisenbahn für ihre wirtschaftlichen Schmerzen empfinden. Sie legten sich auch mächtig ins Zeug. Die Stadtverwaltung von Locarno hat die Summe von rund 400000 Franc für Verbesserungen und Reparaturen ausgeschrieben.

Die Konferenzsäle liegen im modernen Gebäude des Distriktsgerichts, inmitten der Stadt in der Via delle Palme, einer ruhigen Seitenstraße der Piazza Grande.

Annahme der Genfer Völkerverbundresolution in Österreich.

Wien, 8. Oktober. Der Hauptausschuß des Nationalrats hat heute die Regierungsvorlage, betreffend die Genfer Völkerverbundresolutionen, angenommen.

Die Drangsalierung Südtirols.

Wien, 8. Oktober. Wie aus einer Mitteilung zu entnehmen ist, wurden in Südtirol mit dem 1. Oktober neuerdings etwa 20 deutsche Lehrer plötzlich Dienstes enthoben.

Die Besserung des Frankfurter.

Paris, 8. Oktober. Die Presse betont die Besserung des Frankfurter, die sich darin ausdrückt, daß das Pfund in Paris von 105,75 (Mittwoch früh) auf 104,35 (heute früh) gefallen ist.

Unter vier Augen.

Eine kleine, neue Erzählung: Als Wisniamark 1871 mit Jules Favre zwecks Friedensverhandlungen zusammengekommen war, lebte der Franzose — als Nichtkavaler — eine Zigarre ab, die ihm Wisniamark anbot.

Die allerneueste Neuigkeit aus Locarno ist nämlich die, daß sich heimlich, still und leise der deutsche Reichskanzler Dr. Luther und der französische Außenminister Briand getroffen haben.

Weniger die beiden gesprochen haben. Wisniamark ist nämlich die, daß die privaten Verhandlungen zwischen hervorragenden Mitgliedern der verschiedenen Delegationen eines breiteren Raums gewinnen; hat doch auch der deutsche Ministerialdirektor v. Schubert eine eingehende Besprechung mit dem belgischen Außenminister Vandervelde gehabt.

Weniger die beiden gesprochen haben. Wisniamark ist nämlich die, daß die privaten Verhandlungen zwischen hervorragenden Mitgliedern der verschiedenen Delegationen eines breiteren Raums gewinnen; hat doch auch der deutsche Ministerialdirektor v. Schubert eine eingehende Besprechung mit dem belgischen Außenminister Vandervelde gehabt.

Weniger die beiden gesprochen haben. Wisniamark ist nämlich die, daß die privaten Verhandlungen zwischen hervorragenden Mitgliedern der verschiedenen Delegationen eines breiteren Raums gewinnen; hat doch auch der deutsche Ministerialdirektor v. Schubert eine eingehende Besprechung mit dem belgischen Außenminister Vandervelde gehabt.

sogar der Partier „Matin“ zugeben. Dabei ist doch der deutsche Wunsch ein nicht ganz unberechtigter, mit einer wirklich gegenseitigen Friedensgarantie im Westen zu haben; sonst hat ja der ganze West für uns keinen Zweck, geschweige denn jede Konzeption unferstets. Im Hintergrund lauert dabei aber natürlich der französische Anpruch auf ein einseitiges Sanktionenrecht, an dem Paris jetzt ebenjoviel rütteln lassen will wie im Londoner Moment des vergangenen Jahres.

Ebenjoviel unmaßgeblich soll Briand in der Dienstaussage hinsichtlich der „Diskussion“ gewesen sein. Hierfür wird parzelliert auch „formuliert“, auch deutschfertig. Auch hierbei soll sich Dr. Stresemann — sehr geschickt — darauf berufen haben, daß ja immer noch der Völkerverbund da sei, der gegen etwaige Friedensstörer im Osten vorgehen könne.

Man wird in Locarno also wohl noch eine ganze Menge Zigarren rauchen bzw. Apéritifs trinken müssen, ehe man zu einer Einigung kommt, viel langsamer also, als es 1871 zwischen dem Sieger Deutschland und dem besiegten Frankreich geschah. Und damit Deutschlands Maßigung geschehen konnte.

Rach und Fern.

Ein neuer deutscher Ozeanreise. Das auf der Westküste von Völs in Hamburg lagernde neue große Passagierschiff der Hamburg-Amerika-Linie, S. a. m. b. u. g., ein Schnelkreuzer der „Deutschland“ und des „Albert“ wird voraussichtlich Mitte November vom Stapel laufen.

Durch Feuer verminderte Entwehrt. In dem hinterpommerischen Dorfe Königsdorf brach aus bisher noch unangeführter Ursache ein Schadenfeuer aus, das drei Personen mit voller Genue und einem Erntz einäscherte. Durch das katastrophale Eingreifen mehrerer Feuerwehren gelang es, die Wohnhäuser zu schützen. Das Vieh, bis auf die Säugler, konnte gerettet werden.

20 Personen an Fleischnahrung erkrankt. In Hameln an der Weser sind nach dem Genuss von Fleischwaren aus der Schlächtere von Matz 20 Personen von Magen- und Darmkrankheiten befallen. Schon im Vorjahre erkrankte eine Anzahl Personen nach dem Genuss von Fleischwaren aus derselben Schlächtere. Es handelt sich dabei um das Fleisch einer vorgeschlachteten Kuh. Nach den Mitteilungen des Samener Kreisarztes handelt es sich diesmal gleichmäßig um eine schnell vorübergehende Erkrankung.

Was den Anin des Weinbaues? In der diesjährigen Hauptversammlung des Weinbauvereins wurde ein Entschluß gefasst, der in der Provinz eine große Aufregung hervorgerufen hat. Der Entschluß lautet, daß das rheinische Weinbaugebiet zum Reichslandesgebiet erklärt werden solle. Bei der Wortwahl des

Der Kreuzhof.

Bauernroman aus der Vorkriegszeit von Erich C. H. E. n. 19) (Nachdruck verboten.)

„Wir haben ihn nie gesehen seit drei Tagen,“ murmelt Sanna mit blauen Lippen.

„Und — mit Wilschütten meinst?“ „Kann mir's sei nicht anders denken.“ „Was wirst tun, Birnerin?“

„Du mein, was können wir? Werderst tun? Kein Mannsdink ill haben. Warten müssen wir halt, bis die Männer aus der Kammer zurückkommen heut abend. Die werden wohl einen Rat wissen.“

Sanna seht noch immer wie vor dem Kopf geschoßen, nach dem die Jägerfrau schon gegangen ist.

Dann stürzt sie plötzlich wie geohrt in ihres Bruders Kammer und rüttelt ihn wild aus dem Schlaf. Stuchend fährt er entvor.

„Was ist's? Brennt's leicht wo?“ „Nein. Aber was hast mit'n Gamsbacher gemacht, du?“ Lenz erwidert, die Schweiße merkt es wohl.

„Joh? Er harri das Mädchen jorntig an, dann wirft er sich auf die andere Seite. „Lach mich mit Fries, bummle Dirn! Wie soll ich wideren, wo dein verdammter Jager hin kommen ist? Wui die ganze Nacht nit aus'n Bett gekommen!“

„Das ist nit wahr! Ich hab dich selber fortgeschleift sehen mit'n Augn gefehrt oben!“ „Meine Augn will ich haben!“ brüllt der Lenz wütend. „Mach, daß du hinausstommst, oder...“

Sanna hat, ohne auf seine Worte zu achten, mit fiebernden Händen nach seinen Kleidern gegriffen.

„Nach — alles schmeiß!“ murmelt sie und faumelt aus der Kammer. Und — Jesus, er hat ihn vielleicht gar umgebracht, denkt sie verzweifelt. „Um nit wäre er nit so wild geworden!“

Im Haus schläft noch alles. Aber in einer halben

Stunde werden sie auf sein und die Notensuppe haben wollen, die Sanna ihnen lodi.

Heute denkt sie nicht daran. Fast stumpf blist sie vor sich hin.

„Was tun? Die Leute werden? Die Anrechte ausschiden, um ihn zu suchen? Aber wenn sie ihn dann finden, und er lebt und sagt's oder sonst irgend etwas verrät, wer der Mörder war, dann bringt sie Jammer über all die Ihren!“

Sie schobert zusammen. Jesus — nur das nicht! Daß sie's erleben mühte, wie sie den Bruder vom Haus treiben als Mörder! Und doch ist sie innerlich so fest überzeugt, als hätte ihr's jemand gesagt: Der Lenz ist heute nacht mit dem Jager zusammengetroffen und ist schund an seinem Verschwiegenen!

Sie preßt die frostfarrten Finger verzweifelt an die Stirn. „Heilige Muttergottes,“ sagt sie laut, „hilf mir! Gib mir ein, was ich tun soll! Und laß ihn nit tot sein... laß ihn nit tot sein, den Peter! Ist ja mein einziges, was ich hab in der Welt, seit sie mir die Heimat verleiht haben!“

Da — ist's Zufall oder ein Wunder? — fällt ihr Blick in dem grauen Dämmerlicht auf tief eingegräbte Spuren im Schnee, die sich wie eine lange schmale Alme taleinwärts ziehen.

Wie ein Witz fährt es ihr durch den Kopf: Da ist einer von drinnen herausgekommen heut nacht, und das war der Lenz, als er vom Wäldern heimkam! Und wenn ich der Spur nachgehe, dann muß ich den andern wohl finden, oder sie sind gar nit zusammengetroffen, und der Lenz ist unschuldig!

Ohne sich zu bestimmen, folgt sie der Spur. Sie kann gar nicht sehen — ist ja und deutlich, als tiefeingegräbte Wöhr sind die Abdrücke eines Fußes vor ihr, die heraus von dem Gewände führen. Der sie schuf, ging gegen das Kreuzwirts haus.

Die Holzschuhe können's nit sein. Als sie von drinnen herauskommen, hat es schon geschneit. Die Spur, die im Schnee nachdrückt, ist noch zu sehen, führt aber rechts ab gegen die Maderen, nicht längs des Fimferwades, wie die Spur, der Sanna folgt.

Altes Kapitel.

„Das Leben hast mir gerettet, Sanna, das vergesse ich dir nimmer! Eine Stunde später und, bigott, es wäre aus gewesen mit mir! Kam doch ich mir den Schlaf noch habe abgewöhnen können... das ganze Gesicht ist mir schon erstarrt.“

Wit diesen Worten richtet sich der Jäger Gamsbacher mühsam auf und sucht Bewegung in seine frostfarrten Glieder zu bringen.

Aber frastlos sinkt er wieder jurid. Sanna seht summt. Ihr Herz trampft sich zusammen es beim Anblick der tiefen Einsicht, die durch die Redensur an Hand- und Fußgelenken entlocken sind.

„Hätte ich nicht nur ein bißel rüher können,“ fährt der Gamsbacher matt fort, „oder hätte der Frost nit so freien Zutritt da herin, so aber ja, ja, Dirn — früher bloß aus Vieh — jetzt noch aus Dankbarkeit bin ich dir mein Leben schuldig geworden!“

Sanna's Blick haftet immer noch stumm auf den armen, blaurot gefärbten Händen. Wöhllich eilte sie hinaus und kommt mit einer Schürze voll Schnee wieder.

Vor ihm stehend reibt sie ihm Hände und Gesicht mit Schnee. Sie hat die Farnel angetrunken und ist wieder, wenn ihm freitit zuweilen seine Wangen. Dann rinnt es ihm jedesmal warm durch alle Glieder, als ginge von ihr ein neuer Lebensstrom auf ihn über.

„Dirndl... liebes Dirndl,“ murmelt er weich. „Aus ihren Augen tropfen Tränen.“

„Daß er aber gar so arg kann sein, der Lenz... dich da liegen lassen in der Kälte... und binden auch noch...“

„Woher weißt denn, daß er's war?“ fragt der Gamsbacher, der noch kein Wort über den Fergang verloren hat, getroffen. Sie wird dunkelrot.

„Denken tu ich's mir halt. Und jetzt, wenn die Birnerin nit gekommen wär...“

„Was ist's mit der Birnerin?“

(Fortsetzung folgt.)

Weinbaues, die durch die Unmöglichkeit, den Wein zu Preisen abzugeben, die den Gefehungsstellen entsprechen, hervorgerufen wurde, sei diese Erklärung notwendig. Zur sofortigen Hilfe komme den Mitn des Weinbaues aufzusuchen.

Dr. Rine Oberbürgermeister von Frankfurt a. d. O. In Folge des nach Braunschweig berufenen Dr. Trautmann wurde der bisherige zweite Bürgermeister Hugo Künne zum ersten Bürgermeister gewählt. Sämtliche Stadtratsmitglieder gaben ihre Stimme Dr. Künne, nur die Kommunisten reichten unbenutzte Stimmzettel ein.

Mein Kniebaldn ist wohl verunglückt. Beim Abbau von Kies verunglückte in Saffee bei Kiel zwei Arbeiter tödlich. Zunächst geriet der 35-jährige Arbeiter Hoff, der Vater von neun Kindern ist, unter die Erdmassen, und beim Rettungsversuch wurde noch ein zweiter, 60-jähriger, gleichfalls verheirateter Arbeiter von den herabstürzenden Erdmassen verdrückt und getötet.

In der Fauchgrube ertrunken ist in Kattenhof der 2 1/2 Jahre alte Sohn des Eigentümers Parlow. Als die Mutter mellen gegangen war, vernahm sie den Jungen, der ihr gefolgt war. Auf dem Hofe sah sie dann das Kind in der Fauchgrube mit dem Gesicht nach unten liegend. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Neuer Luftschiffbau in Amerika. Einer Washingtoner Meldung zufolge hat Vizeadmiral William Moffett, der Vorsitzende des Marineflugzeugbüros, erklärt, daß das zugrunde gegangene Luftschiff „Zenoboa“ durch einen Aufsteiger ersetzt werden wird, der wenigstens sechs Millionen Kubikmeter verdrängen muß. Das Schiff soll in Amerika gebaut werden. Admiral Moffett betonte, daß die „Zenoboa“ und die „Los Angeles“ ausgezeichnete Schiffe seien, aber zu klein wären.

Schlafkrankheits-Epidemie in Ostafrika. In Kilimandscharo, nur 1 1/2 Tagesmärsche südlich von Tabora im Gebiet der Karawantstraße, des Volkes, das dafür bekannt ist, die besten Karawantenträger zu stellen, ist Schlafkrankheit festgesetzt, und der Seuchenherd dehnt sich weit nach Süden über die Landschaften Uganda im Süden des Zambosin und Usumbu im nördlichen Bezirk Tanganikas aus. 45% (1) der Bevölkerung sollen in diesen Landschaften schlafkrank sein. Ganze Ortschaften seien verlassen worden, andere von der geringfügigen Bevölkerung judiziär verlassen worden.

### Bunte Tageschronik.

Greiswald. Der in Greiswald beschäftigte Schlossergeselle Brinkmann wurde im Grabenhöcker Walde in der Nähe von Greiswald tot aufgefunden. Man vermutet einen Mord.

Riga. In Riga treffen aus ganz Lettland Meldungen von großen Unwetterkatastrophen ein.

Rom. Zum 25. April des Benediktinerordens wurde die Festschrift von S. H. G. G. wiedergeboren. An der portugiesischen Küste, gegenüber Sinesima, ereignete sich eine schwere Explosion katastrophaler. Der Kessel eines Fischdampfers explodierte, wobei sechs Mann der Besatzung getötet wurden.

### Kongresse und Versammlungen.

k. Die Verhauung der „Vereinigung der Deutschen Bauernvereine“ wurde in Berlin eröffnet. Der Vorsitzende wies auf die schwierige Lage der deutschen Landwirtschaft hin, die mehr denn je zur Einmütigkeit und zum Zusammenhalt mahnte. In aller Einmütigkeit sprachen sich darauf die verschiedenen Vertreter für die Wiederwahl des ersten Präsidenten, Streiber von Kerdern, aus.

k. Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Dresden. Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Gräfin Margarete von Reventlow über die Bedeutung der Frauenorganisationen für die Verringerung des weiblichen Kulturmissens. Aufschlußreich war auch eine Entschließung über das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angenommen. In einem öffentlichen Vortrag sprach am Abend Frau Dr. Hela Kemp über die Lebensgestaltung der berufstätigen Frau.

k. 12. Internationale Note-Kreis-Konferenz. In Genf wurde in der Nacht der Unterbrechung die 12. Internationale Note-Kreis-Konferenz eröffnet. Gustav Ador, der Präsident des Internationalen Note-Kreis-Komitees, ließ die Delegierten der 14 nationalen Gesellschaften und der 26 Regierungen willkommen heißen. Er betonte die Bedeutung der Note-Kreis-Gesellschaften im Kriege und Frieden vorkriegszeit. Sämtliche Kommissoren werden sich u. a. befassen mit der

### Der Kreuzhof.

Bauernroman aus der Vorkriegszeit von Erich von Hofmann (Nachdruck verboten).

„Dein Gemehr hat er nachts hingeholt an die Haustür, draußen im Jägerhaus. Das haben sie gefunden. . . und nachgefragt bei uns, ob wir nicht wissen, von wem. Und jetzt, wenn sie mit kommen war, und du hättest dich zu Tod frieren müssen. . . Sannas Tränen fließen heiß und leidenschaftlich.“

„Hättest mich verzeihen — Sama? —“ fragte er leise. „In alle Ewigkeit nicht! Was aus mir worden wäre, das weiß ich nit. Aber leben — nein, leben hätte ich dann nimmer mögen!“

Er zieht sie auf seinen Schoß nieder und bettet ihr Köpfchen an seinen Brust. „Weißt du bei mir — ganz still — da wird mich gleich warm und festig werden. So, Sammer, und jetzt noch mit mir, wie du mich gefunden hast? —“

„Du bist mein Glück und mein Leben, Peter!“

„Im Herbst nach den großen Jagden könnte es dann wohl sein; denn du Bartholomäus räumt der Lechner die Wohnung.“

Er steht auf. „Und jetzt, Peter, ach, jetzt, daß sie mir schaden nach dir. Brauchst niemand zu wissen, wie ich freigegeben bin, und auch nicht, wie ich zwei Jahren zueinander. Kommt die Zeit, so rede ich mit meinen Eltern.“

„Er zieht sie noch einmal an sich zu langem Kuß und murmelt weich: „Vergelt dir's Gott, meine Lieb', Sammer!“

Zu Heiligen Dreifaltigkeit ist's soweit, daß man vom Witterboden wieder hinaus ins Tal kam. Am Abend vorher wäre es oben in der Holzschicht die beinade zu Nord und Ostlag gekommen. Der schwarze Wirt hat am vergangenen Sonntag seine Liebtie beucht, die in einem entlegenen Gehöft, beim Bergbauer in der Gabelsteinen dort.

Prüfung des Jahresberichts des Internationalen Note-Kreis-Komitees, mit dem Zubehören der Beschlüssen zwischen den Nationalgesellschaften und den nationalen Note-Kreis-Gesellschaften, dem demnächstigen, der Zusammenführung der Zeitschriften, der Tätigkeits-Freiwiliger, der Hilfeleistung der Note-Kreis-Transaktionen bei Katastrophen usw.

— Eine ungewöhnliche Trauung. Eine originelle Hochzeitsfeier fand kürzlich in der kaiserlichen Hofkirche in Wien bei 2 1/2 Uhr in der Gegenwart statt. Das junge Paar, Fräulein Schulze und Herr von, ließ sich nicht, wie üblich, in der Kirche oder im Hause trauen, sondern die Trauung fand in der freien Natur statt. Der Traualtar war mitten im Walde hergerichtet worden, so daß die rauchenden Waldsäulen Zeugen der heiligen Handlung waren, die durch Herr von Wandreit aus Hohenwalde vorgenommen wurde.

### Spiel und Sport.

Sp. Dr. Jarres stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Lebensübungen. Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg ist von Deutschen Reichsausschuss für Lebensübungen einmütig gewählt worden, als stellvertretender Vorsitzender des Reichsausschusses beizutreten. Dr. Jarres hat sich zur Annahme des Amtes bereit erklärt.

Sp. Rigoutot der stärkste Mann der Welt. Der Kampf, der im Cirque de Paris zwischen den beiden stärksten Männern der Welt stattfand, endigte mit dem Siege Rigoutots, der nach einhalb Stunden zum stärksten Mann der Welt ausgerufen wurde. In den zehn Stunden, die die beiden auszuführen hatten, hatte Rigoutot 2174 Punkte und gab 2159 Punkte erungen.

Sp. Weltreise im Luftballon. In den letzten Tagen ist im jugoslawischen Seehafen Sutschak der Bayer Karl Schott eingetroffen, der in einem kleinen Luftschiffboot von Vabern bis nach Indien fahren will. Schott hat seine Reise bereits nach Java fortgesetzt, von wo er nach Caltara, Albanien, Griechenland, Smyrna, durch den Suezkanal, das Rote Meer, Aden und den Persischen Meerbusen bis nach Gelpen gelangen will. Am 25. Juni hat Schott Vabern in Vabern mit seinem Luftschiffboot verlassen. Er hat 25 Jahre alt, ist sechs Meter lang und 95 Kilogramm schwer. Er hofft, seine Reise in anderthalb Jahren zu beenden. Der einzige Mitreisende ist sein Hund.

### Land- und Hauswirtschaftliches.

#### Weidewirtschaft börsartiger Bullen.

In den großen Weideregionen des Schweizer Juras führen die Färbwege häufig durch die Weidewege, sei es, daß Färben vorhanden sind von der Wirt, wie sie nur für Menschen, nicht aber für das Vieh passierbar sind, sei es, daß Vorrichtungen zum Überklettern der Färb angebracht sind. Der Färb führt sich auf diesen Wegen oft mitten in den Herden, und hierbei fällt ihm die Zweckmäßigkeit der Färbung einzelner Tiere auf. Sie wird nicht nur für Bullen angewendet, weil auch der feineren gemüthliche Wirt manchmal, wenn er sich in dieser menschenarmen Gegend plötzlich Fremden gegenüber sieht, die ihn durch ihr Aussehen, mehr aber weißt noch durch ihr Verhalten zeigen, seine Namen benennen kann, die gar nicht so börsartig gemeint zu sein brauchen, wie ihre Aussehung dann bei der ungehörigen Kraft und Stämmigkeit des Tieres ausfällt, sondern man denkt mit solchen Färbungen auch börsartige Rinde, wie es oben in der Herden immer einige geben kann. Diese Färbung, die auch in Deutschland verwendet wird und nur empfohlen werden kann, besonders in Gegenden, wo das Vieh keinen regelmäßigen Weideweg genötigt ist, sondern nur im Herbst nach der Abernennung der Weiden ausgetrieben zu werden pflegt, muß noch Bedingungen erfüllen, nämlich sie darf das Vieh nicht am Weiden befähigen und muß verhindern, daß es ausreißt, wenn es herin, und beim Bullen muß sie auch verhindern, daß dieser Färb schnitt, die ihm noch nicht zugeführt werden sollen. Die Färbung ist sehr einfach: Der Stiel wird auf der

einen Seite um die Hörner und auf der anderen Seite um das Nöhrlein des einen Vorderfußes gelegt. Dabei ist aber darauf zu achten, daß weder der Kopf noch die Weidhaut durchgehört werden. Man legt die Seilringe am das eine Horn, geht über die Seilringe herum, dann über das Genick, dann von hinten nach vorn noch einmal um das erste Horn, wo man das Stricken unter dem bisher gespannten Strick nach unten durchzieht und ihn nun am Nöhrlein des entsprechenden Vorderbeines befestigt. Hier bindet man den Strick zugemäßigerweise nicht einfach an, sondern schnallt ihn mit einer vorher vom Sattler genähten Schmale fest. Jeder so benutzte Strick muß vorher für das betreffende Tier genau abgemessen sein. Die richtige Länge wird man dabei selbst herausfinden. Rimmt man den Strick zu kurz, so behindert man das Tier zu sehr und dies kann der Anlaß zu Verletzungen des Beines werden, läßt man den Strick zu lang, so verfehlt er seinen Zweck. Nicht gelagert zu werden braucht, daß die verwendeten Stricke und Schnallen von zuverlässigster Festigkeit sein müssen.

#### Eine Musermilchkuh.

Es kann manchmal gehen wie dem Matrosen in der bekannten Geschichte, der bei der Rückkehr von seiner ersten Seereise alle möglichen Anekdoten erzählt, die ihm die geduldigen Zuhörer alle glauben. Als er aber zu berichten begann, daß er fliegende Fische gesehen habe, die es bekanntlich in fliegenden Meeressäuften gibt, da hielt man ihn für einen furchtbaren Lügner, verbot sich seine Anekdoten und setzte ihn vor die Tür. So glauben auch viele unserer Landwirte alles mögliche, was ihnen gewisse Geschäftseure erzählen, z. B. an die märchenhafte Wirkung von allerhand Milchpulvern und ähnlichen Zubehörmitteln. Aber wenn man ihnen erzählt, daß in großen schwebigen Abmelkmaschinen jede Kuh unermüdet ausgemilcht wird, sobald ihre durchschnitliche Milchleistung unter 24 Liter täglich fällt, da kann man doch sehr häufig zweifelnden Blicken begegnen, die etwas anders wollen: Da, mir kommt du ja viel erschaffen und doch ist das die volle Wahrheit, auch wenn ich selber sehr viele Landwirte froh sein würden, wenn sie mit einer ihrer Kühe die Milchleistung von 24 Litern Milch erreichen würden. Ebenso ist es eine wissenschaftlich verbürgte Tatsache, daß auf der diesjährigen Großen Englischen Landwirtschafsausstellung in London die Reformmilchkuh es auf 64 Liter Tagesleistung gebracht hat. Das ist bisher auch für England noch nicht gewesen, aber schon die Rekordkühe der früheren Jahre gaben annähernde Milchmengen, jedenfalls jede für sich allein so viel wie bei uns mancher nicht einmal ganz schlechte Stall, daß wir aber auch in Deutschland auf guten Wegen sind, beweist uns folgende Anekdote aus Ostpreußen. Es handelt sich um eine fliegende Maschine, die in Vierzehn Jahren auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft in Hamburg 1924 fünfmal in Form, Leistung und Familie prämierte wurde („Ema III 116 5000“), die zuletzt im Februar dieses Jahres getötet hat und heute noch täglich 46 Liter Milch gibt! Sie gehört zu einer der bedeutendsten ostpreussischen Stammherden im Besitz des Hofbesizers D. Loeritz in Rettelberg bei Leer. Solche Leistungen werden freilich nicht durch Zaubermittel und Quacksalberer erreicht, sondern sie werden begründet durch geeignete Zuchtweise — viele Erfahrungen weisen auf ihren Schäden immer noch nicht, welche Bedeutung der „Milchkuh“ für die Leistung der Nachzucht hat — und sie werden erhalten durch geeignete Fütterung und Pflege. Nur auf diesem Wege werden und müssen wir weiter vorwärtskommen.

— 800 Millionen Ratten in Indien. Sowohl in England als auch in Indien ist der Schaden, der jährlich von den Ratten verursacht wird, sehr groß. Man schätzt die Zahl der Ratten in Indien auf 800 Millionen. Der Schaden, den die Ratten in den letzten zwanzig Jahren in Indien angerichtet haben, ist fünfmal größer als Indiens Nationalprodukt vor dem Kriege. Man nimmt an, daß in Indien jährlich mehr als eine halbe Million Menschen an den von den Ratten verbreiteten Krankheiten sterben.

Und wie es sich schon manchmal trifft — dem Bergbauer war eine Kuh erkrankt, bei der alle heimischen Mittel versagten, und er hatte um den Tierarzt nach St. Egidii geschickt.

Der Tierarzt aber wohnte im selben Hause mit der Näher-Nandi, und so hatte man's erfahren. Nun hat der Wirt einen alten Vieh auf dieselbe wegen seiner Liebheit, der Wirt, die es mit der Tiere nicht sehr genau nimmt, und die der Vieh einmal weggehend „eine Fegert“ genannt hat, zur Schacht, daß sich ein ordentlicher Wirt, der was auf sich hatte, die Finger damit beschmutzt.“

Das Wort hat der Wirt nicht verstanden, es geht ihm fort im Kopf herum, und die Wirt ist nicht faul — sie schürt die Stut, wo sie kann.

Und jetzt, denkt der Wirt, als er vom Bergbauer heimgeht, wäre wohl die Zeit, wo ich's ihm beimzahlen kann. Sieht er, wo er's wieder ist, daß er ein Auge auf die Weiser haben hat, die er's gewisses Weg mit halt nit.

Er macht sich zuerst an den langen Zenz. Der ist ja dem Vieh sein bester Freund, und es ist wohl wissen. Aber der Zenz, überhaupt ein wortfarger Mensch, tut, als verstände er die verstandenen Fragen nicht, und der Wirt ist so flug wie zuvor.

Da packt er's anders an. Am Tage vor Heiligens Dreifaltigkeit, wo sie zeitiger Feterabend machen und sich nach langer Zeit wieder rühen zum Anbruch ins Tal hinaus, bringt er die Webe unmerklich ans die Türe.

Der Wirt hat ein loses Maul, und wenn von Zinnen die Rede ist, wird es noch lofer.

Erst achten die andern nicht viel auf seine Neben. Als er aber immer dicker aufspritzt, geht vermehrt, jede haben zu können, die er haben will, und endlich mit dem Sag schließt: „It keine im ganzen Strohstiel, die nit nur so lange die Webe spielt, bis man's Geometrie merkt!“ da fährt ihn Vieh unwillig an: „Halt dein Maul, nit, ungenügendes! Man schick's hoch, bet was für Menschen du dir deine Weisheit geholt hast!“

(Fortsetzung folgt.)

